

Begrüßung

Münchener Stiftungsfrühling

**„Jede Stiftung ist eine Hüterin des Gemeinwohls.“**

BMW Welt, Am Olympiapark 1, Doppelkegel, (München)

20. März 2015, 13.25 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr herzlich begrüße ich Sie zum Münchener Stiftungsfrühling 2015. Mein Name ist Michael Göring, ich leite die Hamburger ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und bin Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen in Berlin.

Ich bin sehr gern zur heutigen Eröffnung nach München gekommen, nicht nur weil ich hier studiert und hier meine Familie gegründet habe, sondern weil man einfach gern zum Frühlingsanfang nach München kommt.

Frühling: ja, da denkt man an Aufbruch, an das Ende von Beharrung und Starre und an den Beginn von Blüten und Wachsen.

Diese Assoziationen passen sehr gut zu Stiftungen und zum Stiftungswesen in Deutschland. Es ist in der Tat viel Dynamik darin! Allein im letzten Jahr gründeten Stifterinnen und Stifter 691 neue Stiftungen in Deutschland, allein in Bayern 116 neue Stiftungen bei insgesamt rund 21.000 gemeinnützige Stiftungen im Land. München beheimatet jetzt (2014) 947 Stiftungen, Hamburg allerdings 1.337!

Gönnen Sie uns dieses Plus gegenüber München, schauen Sie nur auf die Bundesliga-Tabelle, da sieht es so ganz anders aus!

Die Attraktivität von Stiftungen hält also an. In den letzten zwölf Jahren sind allein 10.000 neue Stiftungen hinzugekommen, das heißt innerhalb

von gut zwölf Jahren hat sich die Zahl der Stiftungen in Deutschland verdoppelt (Zahl der Stiftungen Ende 2000: 9.674, Ende 2004: 12.670, Ende 2014: 20.784).

Natürlich kann man sagen, dass ein so reiches und nach siebzig Friedensjahren so reifes Land wie Deutschland eben viele Stiftungen beherbergt, weil es hier viele wohlhabende Menschen gibt.

Aber das erklärt nicht alles, denn viele Stiftungen werden von Menschen gegründet, die sich nicht zu den Reichen zählen, aber zu den Engagierten. Es sind Menschen, die nicht alles so lassen wollen, wie es ist. Menschen, die etwas verbessern wollen. Menschen, die freiwillig, die ehrenamtlich für das Gemeinwohl tätig sind.

Das allgemeine Wohl dieser großartigen Stadt München, wie das Wohl unseres Landes, sollten wir nicht einfach der Politik oder der Wirtschaft überlassen. Nein, Stifter wissen: Wir sind alle aufgerufen, uns zu kümmern! Wer mitmacht, wer für irgendeinen Ausschnitt unserer Gesellschaft Mitverantwortung übernimmt, wer ein gemeinnütziges Ziel mit Fördermitteln, mit Zeithingabe, mit Ideen, mit Engagement verfolgt, dem wächst unsere Gesellschaft, dem wächst diese Stadt ans Herz. Jede Stiftung, auch die kleine, die wegen der ausbleibenden Zinsen heutzutage kämpfen muss, die alles mobilisiert, um doch noch weiter fördern zu können, jede Stiftung ist Hüterin des Gemeinwohls. Und jede Stiftung ist eine Manifestation der Freiheit, der Freiheit des Einzelnen, der aus selbstgewählten Motiven seine Stiftung errichtet, und ein Beweis für die freiheitliche Grundordnung unseres Landes, die dem Stiften einen hohen Stellenwert zuspricht. Das ist nicht überall so. Das zeigt die Geschichte des Nationalsozialismus und der DDR. Bundespräsident Gauck hat in seiner Rede auf dem Hamburger StiftungsTag im letzten Jahr sehr deutlich gerade darauf hingewiesen. Totalitäre Staaten mögen es nicht, wenn private Leute sich in die Gestaltung der Gesellschaft einmischen. Und Stiftungen mischen sich ein, das ist ihr Auftrag! Also

setzt jede Stiftung ein Zeichen für die Selbstbestimmung des Einzelnen, für die Freiheit unseres Landes.

Sie, meine Damen und Herren, nehmen sich diese Freiheit und nutzen Sie zum Wohle dieser Stadt. Ob sie sich um die Integration von Migrantenkindern kümmern, um Flüchtlinge, um die Förderung von Musik und Sport an den Schulen, um Gesundheitswesen, Naturschutz oder Denkmalschutz, um Wissenschaftsförderung oder die Bekämpfung von Kinderrheuma: Es gibt 1.000 Gründe und mehr, um sich einzumischen. Und es gibt ganz aktuelle Anliegen, die unser Land herausfordern, die gerade auch uns, als Vertreter der Zivilgesellschaft, fordern. Ich denke da beispielsweise an die Flüchtlinge, die in unser Land kommen. 200.000 haben im letzten Jahr Asyl beantragt. 50.000 allein im Januar und Februar. Deutschland hat eine beeindruckende Geschichte, was die Aufnahme von Flüchtlingen angeht. Jede bayrische Stadt kann erzählen, wie es die Bürger damals geschafft haben, die Flüchtlinge aus Schlesien, Ostpreußen 1945-52 aufzunehmen.

Dann kamen die Gastarbeiter, dann nach 1989 die Aussiedler, heute sind es Asylsuchende aus Syrien und afrikanischen Ländern.

Einfach ist das für keine Gemeinde, aber aufgerufen sind wir alle, gerade auch die Stiftungen, die sich um Bildung, Integration, Gesundheitswesen, Sport und Berufseinstieg kümmern.

Wir im Bundesverband blicken mit Freude und Stolz auf den Münchener Stiftungsfrühling, auf dem so viele engagierte Stiftungsvertreter, zuallermeist ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger, zusammenkommen. Denn der Münchner Stiftungsfrühling ist eine wunderbare Möglichkeit, einmal einer größeren Gruppe von Interessierten zu zeigen, was für eine Kraft in Stiftungen steckt. Solche Zusammenkünfte, auf denen Sie sich untereinander vernetzen und zugleich darlegen, wie reich, wie vielseitig die Münchener Stiftungslandschaft ist, mögen diejenigen überzeugen, die noch zögern, ob sie denn tatsächlich eine

Prof. Dr. Michael Göring

Stiftung gründen oder sich an einer beteiligen sollen. Ja, kann ich denen nur zurufen: Tun Sie es.

Dieses Jahr findet der Stiftungsfrühling in München bereits zum zweiten Mal statt. Die Organisatoren haben mir berichtet, dass es nach der Premiere vor zwei Jahren so viele positive Reaktionen gab, dass sie sich zu dieser Neuauflage entschlossen haben. Wieder mit Erfolg, wie ich sehe: 150 Stiftungen und ihre Partner präsentieren sich in dieser Woche dem interessierten Publikum und knüpfen neue Kontakte.

Möglich gemacht haben diese Veranstaltung nicht zuletzt die Förderer im Hintergrund. Der Dank gilt hier der Stadtparkasse München, vielen Dank an Sie, Herr Fleischer, der Sie heute als Vorstandsvorsitzender dabei sind. Der Dank gilt auch BMW, Herrn Käs, und der BMW Welt, die den Veranstaltungsort möglich gemacht haben. Und natürlich gilt der Dank ganz besonders allen fleißigen Helfern, die ihre Zeit und ihre Kraft eingesetzt haben, damit der Stiftungsfrühling auch in diesem Jahr wieder durchgeführt werden kann. Die Stadt München mit Oberbürgermeister Dieter Reiter an der Spitze kann stolz sein, auf eine so aktive und breit aufgestellte Zivilgesellschaft. Wir in Hamburg erleben das enge Zusammenspiel von privaten Stiftungen und Senat und Stadtverwaltung als sehr fruchtbar für die Entwicklung der Stadt. Ich denke, das ist hier ähnlich.

Und jetzt wünsche ich Ihnen eine spannende Woche mit vielen neuen Erfahrungen und Erkenntnissen.

Vielen Dank.